



Literatur/Film • Neuerscheinung • Lesung/Filmvorführung • Termin

Erich Hackl, Tina Leisch (Hg.): »Roque Dalton ¡Fusilemos la noche! Erschießen wir die Nacht!«,
33 Gedichte und ein Dokumentarfilm

Buchpräsentation: Erich Hackl liest Roque Dalton, Samstag, 27. Juni 2015, 20:20 Uhr,
lesePLATZ, Alter Platz/Pestsäule 9020 Klagenfurt
Anschließend zeigt Tina Leisch den Film »Roque Dalton ¡Fusilemos la noche! Erschießen wir die Nacht!«
ab 21:00 Uhr, raj, Badgasse 7, 1. Stock, 9020 Klagenfurt

»Aída, erschießen wir die Nacht und das schreckliche kollektive Elend«

Am 27. Juni 2015 erscheint mit *Roque Dalton ¡Fusilemos la noche! Erschießen wir die Nacht!* ein spanisch-deutscher Gedichtband des lateinamerikanischen Dichters Roque Dalton, übersetzt und herausgegeben von Erich Hackl und Tina Leisch, dem eine DVD des gleichnamigen, mehrfach ausgezeichneten Dokumentarfilms beiliegt. Am Vortag der Verleihung des Translatio liest der heurige Preisträger aus dem Buch.

Roque Dalton war der wichtigste Schriftsteller El Salvadors, sein Leben ein Abenteuerroman, seine Dichtung der britzelnde Funkenschlag zwischen politischer Utopie und Sinnlichkeit, zwischen revolutionärer Überzeugung und Lust am Ketzertum; im Mai wäre er achtzig geworden, sein Tod liegt heuer vierzig Jahre zurück – viele Gründe also, den »Bertold Brecht oder Jura Soyfer Lateinamerikas« mit einer Auswahl seiner Gedichte zu würdigen.

Mit einem ebenso geistreichen wie kurzweiligen Dokumentarfilm hat Autorin und Regisseurin Tina Leisch bereits 2013 an Dalton erinnert, sein Leben, Schaffen und Wirken sowie seinen nicht vollständig aufgeklärten Tod aufgerollt, Menschen – Wegbegleiter/innen, Leute auf der Straße, Teenager, Arbeitende, Polizisten, Männer im Gefängnis – in El Salvador nach ihm befragt und so ein sehr lebendiges Porträt geschaffen, das Lust macht, auch Werke des bei uns weniger bekannten revolutionären Schriftstellers zu lesen. Dieser auf Festivals in Austin/Texas, Madrid und Rom mit Preisen bedachte Film (spanische Originalfassung mit dt., engl., franz, ital. und türk. Untertiteln) liegt dem Gedichtband in Form einer DVD bei.

»[...] die französische Nouvelle Vague, die Filme Chabrols, Truffauts, haben mir für meine Arbeit Maßstäbe gegeben [...] Ich sehe im Film ein poetisches Verfahren, das von besonderer Bedeutung für mich ist: die Montage.« Roque Dalton, zitiert nach dem Film von Tina Leisch

Geboren 1935 in San Salvador studierte Roque Dalton García Rechtswissenschaften und Anthropologie in El Salvador, Chile und Mexiko. Wegen seiner politischen Aktivitäten in den Reihen der Kommunistischen Partei El Salvadors wurde er mehrmals inhaftiert, zweimal sogar mit der Todesstrafe belegt, aber auf wundersame Weise – 1960 durch den Sturz des damaligen Präsidenten; 1965 durch ein Erdbeben, das die Gefängnismauer zum Einsturz brachte – vor der Exekution gerettet.

Dalton lebte in Mexiko, in der CSSR und die längste Zeit in Kuba im Exil, bereiste ganz Lateinamerika und Europa, auch Österreich, ehe er 1973 heimlich nach El Salvador zurückkehrte und sich der Guerrillabewegung revolutionäre Volksarmee (ERP) anschloss. Wegen »ideologischen Abweichlertums« wurde er vom Leitungsgremium des ERP zum Tode verurteilt und am 10. Mai 1975 erschossen. Seine sterblichen Überreste sind bis heute nicht gefunden worden.

»Daltons Poesie bestand nicht nur aus Wörtern, sondern aus Taten, die sich mit diesen Wörtern verbanden. Das brachte ihn zur Revolution, und die Revolution brachte ihn zur revolutionären Poesie.« Ernesto Cardenal, zitiert nach dem Film von Tina Leisch

Roque Dalton distanzierte sich von der »hymnischen« Dichtung in der Tradition Pablo Nerudas und integrierte als erster Dichter Mittelamerikas die Sprache der Straße, der Spelunken, Bordelle und Gefängnisse in seine Lyrik. Darüber hinaus war er ein Pionier linker Geschichtsschreibung und Kulturforschung. Sein Leben und Werk steht – exemplarischer noch als das Che Guevaras –



für den Versuch, neokoloniale Unterdrückungsstrukturen mit literarischen, politischen und militärischen Mitteln zu bekämpfen, aber auch für die Widersprüche und Konflikte, in die man dabei geraten kann.

Auf Deutsch sind bisher nur vier Bücher von Roque Dalton erschienen: *Y otros lugares / Und andere Orte* (Stroemfeld Basel 1981), *Armer kleiner Dichter, der ich war*. (Rotpunkt Zürich 1986), *Däumlings verbotene Geschichten* (Rotpunkt Zürich 1989) und *Die Welt ist ein hinkender Tausendfüßler. Das Jahrhundert des Miguel Mármol* (Rotpunkt Zürich 1997).

»Roque Dalton konnte Steine zum Lachen bringen. Er war der Unpathetischste von uns allen und hat sich selbst über den Tod lustig gemacht.« Eduardo Galeano, zitiert nach dem Film von Tina Leisch

Wir laden sehr herzlich ein zur Präsentation des Gedichtbandes mit dem Dokumentarfilm

Roque Dalton ¡Fusilemos la noche! Erschießen wir die Nacht!

Erich Hackl liest Gedichte von Roque Dalton im Rahmen des dreisprachigen Open-Air-Literaturfestivals lesePLATZ Klagenfurt | Branje na trgu v Celovcu | spazio lettura Klagenfurt

am Samstag, 27. Juni 2015, 20:20 Uhr, an der Pestsäule, Alter Platz, 9020 Klagenfurt
(bei Schlechtwetter im raj, Badgasse 7, 9020 Klagenfurt)

Im Anschluss an die Lesung zeigt Tina Leisch ab 21:00 Uhr (raj, Badgasse 7, 1. Stock) ihren mehrfach ausgezeichneten Dokumentarfilm.

Der Eintritt ist frei.

Wir freuen uns über die Ankündigung der Veranstaltung und des Buches sowie Ihren Besuch!

Das Buch

Roque Dalton (1935 – 1975) war der wichtigste Dichter El Salvadors, sein Leben ein Abenteuerroman, seine Dichtung der blitzende Funkenschlag zwischen politischer Utopie und Sinnlichkeit, zwischen revolutionärer Überzeugung und Lust am Ketzertum.

Neben 33 Gedichten aus allen Schaffensperioden des Autors enthält der Band eine DVD mit dem mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilm von Tina Leisch, der Wesen und Werk Roque Daltons mit viel Witz und Esprit ergründet.

Eine kleine Kostprobe aus dem Buch:

(Für das spanische Originalgedicht O.E.A. bietet Erich Hackl eine Übersetzung sowie eine Übertragung auf heutige europäische Verhältnisse an:)

OAS (Organisation Amerikanischer Staaten)*

Der Präsident meines Landes

*heißt im Moment Oberst Fidel Sánchez Hernández,
aber General Somoza, der Präsident von Nicaragua,
ist auch Präsident meines Landes.*

*Und General Stroessner, der Präsident von Paraguay,
ist auch ein wenig Präsident meines Landes, wenngleich weniger
als der Präsident von Honduras, also*

*General López Arellano, und mehr als der Präsident von Haiti,
Monsieur Duvalier.*

*Und der Präsident der Vereinigten Staaten ist mehr Präsident meines Landes
als der Präsident meines Landes,
der, wie ich schon sagte, im Moment
Oberst Fidel Sánchez Hernández heißt.*



* *Noch eine Übersetzung, ins Hier und Heute:*
EU // *Der Regierungschef meines Landes
heißt im Moment Alexis Tsipras,
aber Juha Sipilä, der Regierungschef Finnlands,
ist auch Regierungschef meines Landes.
Und Mariano Rajoy, der Regierungschef Spaniens,
ist auch ein wenig Regierungschef meines Landes,
wenngleich weniger
als der Regierungschef Frankreichs, also
Manuel Valls, und mehr als der Regierungschef Bulgariens,
Bojko Borissow.
Und die Regierungschefin Deutschlands ist mehr Regierungschef meines Landes
als der Regierungschef meines Landes,
der, wie ich schon sagte, im Moment
Alexis Tsipras heißt.*

Aus dem Nachwort von Horacio Castellanos Moya:

Von der Unfähigkeit, sich das Lachen zu verbeißen

[...]

Zwei Arten von Schriftstellern finden in Dalton zueinander: einerseits das kommunistische Modell des Autors, der sich dem politischen Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit verbunden weiß; andererseits das Modell des verwegenen, subversiven, provokanten, respektlosen Dichters, der Villon näher steht als Majakowski. In jedem Fall war ihm am wichtigsten, dass der Schriftsteller konsequent handelt, so wie er es in seinem Werk fordert, dass er den Gegensatz zwischen Dichtung und Leben überwindet, dass er eine vollkommene Übereinstimmung von Einsichten und Taten erreicht. Darin wurzelt die Idee des politischen Engagements, die er im Gedicht Taberna („Taverne“) thematisiert hat:

*Politik macht man, indem man sein Leben riskiert,
oder man redet erst gar nicht davon. Klar,
man kann auch Politik machen, ohne das Leben
zu riskieren, aber wie einer gemeint hat: Nur im Lager des Feindes.*

[...]

Roque Dalton

¡Fusilemos la noche! Erschießen wir die Nacht!

Gedichte. Spanisch und Deutsch. Auswahl und Übersetzung Erich Hackl und Tina Leisch

Mit einem Aufsatz von Horacio Castellanos Moya und dem preisgekrönten Dokumentarfilm von Tina Leisch

108 Seiten, 20 x 14,5 cm, fester Einband,

mit DVD (spanische Originalfassung mit dt., engl., franz, ital. und türk. Untertiteln)

Edition Meerauge (Special), Klagenfurt/Celovec 2015

ISBN 978-3-7084-0553-7, € 17,90

Ab 29. Juni 2015 im Buchhandel und unter www.meerauge.at

Der Herausgeber / Die Herausgeberin

Erich Hackl, geb. 1954 in Steyr (OÖ), studierte Germanistik und Hispanistik, war drei Jahre Lektor für deutsche Sprache und österreichische Literatur an der Universidad Complutense in Madrid und unterrichtete bis 1990 in Wien, zuletzt am Institut für Romanistik der Universität Wien.

Seit 1983 arbeitet Hackl als freier Schriftsteller, Herausgeber und literarischer Übersetzer mit zahlreichen Publikationen. Als Autor verfasste er u. a. *Abschied von Sidonie* (1989), *In fester Umarmung* (1996), *Eine Hochzeit von Auschwitz* (2002), *Familie Salzmann* (2010), *Dieses Buch gehört meiner Mutter* (2013, alle bei Diogenes). Als Herausgeber (zusammen mit Evelyne Polt-Heinzl) erschien zuletzt *Im Kältefieber*.



Februargeschichten 1934 (Picus 2014). Aus dem Spanischen übersetzte Hackl Autorinnen und Autoren wie Humberto Ak'abal, Eduardo Galeano, Rodrigo Rey Rosa, Juan José Saer, Idea Vilariño oder Rodolfo Walsh.

Erich Hackl ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt und hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u. a. den Aspekte-Literaturpreis (1987), den Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch (1996), den Solothurner Literaturpreis (2002), den Ehrenpreis des Österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln (2004) und den Adalbert-Stifter-Preis des Landes Oberösterreich (2013). Zuletzt (Translatio-Verleihung am 28. Juni 2015 im Klagenfurter Musil-Haus) erhielt er den Österreichischen Staatspreis für seine Übersetzungen spanischer und lateinamerikanischer Literatur.

Tina Leisch, geb. in München, lebt als Autorin und Regisseurin von Theaterstücken und Filmen sowie als Journalistin in Österreich. Sie schreibt regelmäßig u. a. für den *Augustin* und die *Volksstimme* in Wien und die *Jungle World* in Berlin.

Leisch war 1994 Mitbegründerin des Volkstheaters Wien-Favoriten und Kustodin im Museum Peršmanhof in Bad Eisenkappel / Železna Kapla sowie Obfrau des Trägervereins des Museums. Das Massaker am Peršmanhof thematisierte sie 2003 in ihrem Theaterstück *Elf Seelen für einen Ochsen / Enajst dus za enega vol*, inszeniert für das oberösterreichische Festival der Regionen.

Ihre Inszenierung (mit Hubsi Kramar) des Theaterstücks *Mein Kampf* von George Tabori im Männerwohnheim der Wiener Meldemannstraße wurde 2002 mit dem Nestroy für die beste Off-Produktion ausgezeichnet. 2004 erarbeitete sie zusammen mit Patientinnen und Patienten des Wiener Otto-Wagner-Spitals das Stück *Irrgelichter im Spiegelgrund. Eine Desinfektion*.

Filme: *Vergiß Europa. Ein Schwarzweißfilm* (1999); *riefenstahlremix* (2003); *Gangster Girls* (2008); *Dagegen muss ich etwas tun. Porträt der Widerstandskämpferin Hilde Zimmermann* (2010); *Roque Dalton ¡Fusilemos la noche! Erschießen wir die Nacht!* (2013)

Internationale Aufmerksamkeit und eine lobende Erwähnung beim Wiener Filmpreis VIENNALE erhielt Tina Leisch für *Gangster Girls* (die DVD erschien als Nr. 174 in der Reihe *Der österreichische Film* in der *Edition Der Standard*). 2011 wurde sie mit dem Outstanding Artist Award des bm:ukk in der Sparte Dokumentarfilm bedacht.

Roque Dalton ¡Fusilemos la noche! Erschießen wir die Nacht! wurde 2014 mit dem Jurypreis des Cine Las Americas International Film Festivals in Austin/Texas/USA und dem Preis für den besten langen Dokumentarfilm beim Ojo Cojo International Filmfestival Madrid ausgezeichnet; im Januar 2015 errang der Film beim CinemAvvenire Film Festival in Rom eine lobende Erwähnung für den Schnitt (Karina Ressler). www.roquedalton.at

Die Edition Meerauge

Die Edition Meerauge ist eine Reihe für zeitgenössische Literatur, in der seit 2010 jährlich zwei bis drei bibliophil ausgestattete Bände erscheinen. Die ersten 99 Exemplare jeder Ausgabe werden von den Autorinnen und Autoren handnummeriert und signiert und sind für Abonnenten reserviert.

Um auch solchen Texten Raum zu bieten, die sich nicht zwischen schmale Buchdeckel pressen lassen oder eine multimediale Repräsentationsform nutzen möchten, gibt es innerhalb der Edition Meerauge die Rubrik der »Specials«. Specials sind nicht im Abonnement enthalten.

Eine ausführliche Leseprobe finden Sie auf der Website www.meerauge.at, weitere Informationen und honorarfreie druckfähige Bildunterlagen unter www.meerauge.at/presse_download.

Die Edition Meerauge ist ein Imprint des Verlags Johannes Heyn, Klagenfurt.
Für Rückfragen und Rezensionsexemplare steht Ihnen zur Verfügung:
Achim Zechner:

T: +43/ (0)463/ 33 631-10
M: +43/ (0)664/ 502 3052
@: literatur@meerauge.at